

Elijah - Nummer elf

Der erste Fehler

Jeff Pippenger

2023-10-15

Die Auflehnung gegen das goldene Kalb Aarons zu Beginn des alten Israels steht prophetisch im Einklang mit der Auflehnung Jerobeams zu Beginn der zehn Stämme des Nordreichs Ephraim. Diese heiligen Geschichtsdarstellungen stehen typologisch für die Auflehnung des Adventismus im Jahr 1863.

Es gibt natürlich noch andere Zeugen für 1863, aber Aaron und König Jerobeam liefern Zeugnisse, die die Geschichte von 1863 überlagern, und all diese Geschichten veranschaulichen die Bewegung der Hundertvierundvierzigtausend, nämlich des protestantischen Horns, nicht nur während der letzten Tage des sechsten Königreichs der biblischen Prophetie, sondern bis hin zum Schluss der Gnadenzeit. Diese Geschichten gehen auch auf die parallele Geschichte des republikanischen Horns im sechsten Königreich ein.

Es ist im Allgemeinen eine sehr schwer zu akzeptierende Wahrheit für diejenigen, die glauben, dass die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten am Ende der Welt Gottes Überrestvolk ist. Dieser Glaube ist unser erster Fehler. Es gibt keinen biblischen Beleg dafür, dass die Gemeinde von Laodizea jene Menschen repräsentiert, die während der Sonntagsgesetz-Krise als Banner erhoben werden. Unser erster Fehler besteht darin, die falsche Prämisse zu akzeptieren, dass dem so ist. Das Banner am Ende der Welt setzt sich aus denen zusammen, die von den Mitgliedern der Synagoge des Satans ausgestoßen wurden.

Und er wird ein Banner für die Völker aufrichten, die Ausgestoßenen Israels versammeln und die Zerstreuten Judas von den vier Enden der Erde zusammenbringen. Jesaja 11,12.

Es sind laodizäische Adventisten, die diejenigen ausschließen, die zum Banner werden sollen.

Höret das Wort des Herrn, die ihr vor seinem Wort erbebt; eure Brüder, die euch hassten und euch um meines Namens willen ausstießen, sprachen: Der Herr werde verherrlicht; doch er wird zu eurer Freude erscheinen, und sie sollen zu Schanden werden. Jesaja 66,5.

Diejenigen, die als Banner dienen, werden um des "Namens" Christi willen ausgestoßen. Der Name, der den Hass hervorruft, ist Alpha und Omega, denn das Prinzip von Alpha und Omega ist das, was eindeutig erkennen lässt, wen die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in der biblischen Prophetie repräsentiert. Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen steht für den Adventismus.

"Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen in Matthäus 25 veranschaulicht auch die Erfahrung des adventistischen Volkes." Der große Kampf, 393.

Das Gleichnis erfüllte sich zu Beginn des Adventismus, und am Ende erfüllt es sich erneut buchstabengetreu.

"Ich werde oft auf das Gleichnis von den zehn Jungfrauen hingewiesen, von denen fünf weise und fünf töricht waren. Dieses Gleichnis ist bis auf den Buchstaben genau erfüllt worden und wird es auch werden, denn es hat eine besondere Anwendung auf diese Zeit und hat, wie die Botschaft des dritten Engels, Erfüllung gefunden und wird bis zum Ende der Zeit weiterhin Gegenwartswahrheit sein." Review and Herald, 19. August 1890.

Die törichten Jungfrauen, die erwachen und erkennen, dass sie kein Öl haben, sind die Laodizäer.

Der Zustand der Kirche, der durch die törichten Jungfrauen repräsentiert wird, wird auch als laodizäischer Zustand bezeichnet. Review and Herald, 19. August 1890.

Der Kampf der klugen Jungfrauen, die auch als die Gemeinde in Philadelphia dargestellt werden, richtet sich gegen eine Gemeinde, die behauptet, jüdisch zu sein, es aber nicht ist.

Siehe, ich werde dafür sorgen, dass die aus der Synagoge des Satans, die sagen, sie seien Juden und es nicht sind, sondern lügen, kommen, sich vor deinen Füßen niederwerfen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. Offenbarung 3,9.

Schwester White behandelt diesen Vers in der allerersten Veröffentlichung nach der großen Enttäuschung.

Du meinst, dass jene, die zu den Füßen des Heiligen anbeten (Offenbarung 3,9), schließlich gerettet werden. Hier muss ich dir widersprechen; denn Gott zeigte mir, dass diese Klasse bekennliche Adventisten waren, die abgefallen waren und 'den Sohn Gottes für sich selbst von neuem kreuzigten und ihn öffentlich der Schande preisgaben.' Und in der 'Stunde der Versuchung', die noch kommen wird, um den wahren Charakter eines jeden offenbar zu machen, werden sie erkennen, dass sie für immer verloren sind; und von Seelenqual überwältigt werden sie sich zu den Füßen des Heiligen beugen. Wort an die kleine Herde, 12.

In Jesaja Kapitel fünf wird das Lied vom Weinberg, das Christus später verwendete, erstmals erwähnt.

Nun will ich meinem Geliebten singen, ein Lied meines Geliebten über seinen Weinberg. Mein Geliebter hat einen Weinberg auf einem sehr fruchtbaren Hügel. Und er umzäunte ihn, räumte die Steine daraus weg und bepflanzte ihn mit den edelsten Reben; er baute mitten darin einen Turm und richtete auch eine Kelter darin ein. Und er erwartete, dass er Trauben brächte, doch er brachte Wildtrauben. Und nun, ihr Einwohner Jerusalems und Männer Judas, richtet doch, ich bitte euch, zwischen mir und meinem Weinberg. Was war noch an meinem Weinberg zu tun, das ich nicht an ihm getan habe? Warum brachte er, als ich erwartete, dass er Trauben brächte, Wildtrauben hervor? Jesaja 5,1–4.

Das Gleichnis, sei es im Alten oder im Neuen Testament, stellt Gottes Gemeinde als von Gott verworfen dar, weil sie sich weigert, die Früchte hervorzubringen, zu deren Hervorbringung sie ins Leben gerufen wurde. In Jesaja 5 wird am Schluss des Gleichnisses die Bestrafung des Weinbergs benannt und zugleich verheißen, ein Feldzeichen für die Völker zu erheben. Offensichtlich ist der Weinberg nicht das Feldzeichen.

Darum ist der Zorn des Herrn gegen sein Volk entbrannt, und er hat seine Hand gegen sie ausgestreckt und sie geschlagen; da bebten die Hügel, und ihre Leichname wurden mitten auf den Straßen zerrissen. Trotz alledem hat sich sein Zorn nicht abgewandt, sondern seine Hand ist noch ausgestreckt. Und er wird ein Banner für die fernen Völker aufrichten und ihnen vom Ende der Erde pfeifen; und siehe, sie werden eilends schnell kommen. Jesaja 5,25–26.

Als Jesus später das Lied als Gleichnis sang, fiel sein Schluss ebenso entschieden aus.

Hört ein anderes Gleichnis: Es war ein Hausherr, der pflanzte einen Weinberg, zog einen Zaun darum, grub eine Kelter darin und baute einen Turm; dann verpachtete er ihn an Weingärtner und zog in ein fernes Land. Als aber die Zeit der Frucht nahte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, damit sie seine Früchte empfangen. Aber die Weingärtner ergriffen seine Knechte; den einen schlugen sie, den anderen töteten sie, und den dritten steinigten sie. Wieder sandte er andere Knechte, mehr als die ersten; und sie taten ihnen ebenso. Zuletzt aber sandte er seinen Sohn zu ihnen und sprach: Sie werden meinen Sohn ehren. Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Das ist der Erbe; kommt, lasst uns ihn töten und uns seines Erbes bemächtigen. Und sie ergriffen ihn, warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und töteten ihn. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er mit jenen Weingärtnern tun? Sie sagen zu ihm: Er wird diese bösen Menschen auf elende Weise umbringen und seinen Weinberg anderen Weingärtnern verpachten, die ihm die Früchte zu ihrer Zeit abliefern. Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden; vom Herrn ist dies geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen? Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch genommen und einem Volk gegeben werden, das seine Früchte bringt. Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; auf wen aber er fällt, den wird er zu Staub zermalmen. Und als die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse hörten, merkten sie, dass er von ihnen redete. Matthäus 21,33-45.

Die laodizeische Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten ist nicht das Banner, das aufgerichtet wird. Der Weinberg in den letzten Tagen, der durch das alte Israel vorgebildet wurde, ist die laodizeische Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten; doch es wird ein Volk geben, das die Frucht hervorbringt, die den Erstlingsfrüchten entspricht – das sind die Hundertvierundvierzigtausend.

Diese sind es, die sich nicht mit Frauen befleckt haben; denn sie sind jungfräulich. Diese sind es, die dem Lamm folgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen freigekauft worden als Erstlingsfrüchte für Gott und das Lamm. Offenbarung 14,4.

Als Feldzeichen werden sie vom Hausherrn eingesetzt, um die letzte Ernte einzubringen. Die laodizäische Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten ist der Weinberg, der den Grundstein der sieben Zeiten des Mose verworfen hat. Von da an war es ein fortschreitender Abstieg in immer tiefere Finsternis. Das Feldzeichen soll "eine Wurzel Isais" sein. Die Wurzel Isais, oder David, repräsentiert die allerletzte Wahrheit, die Jesus den haarspalterischen Juden seiner Geschichte präsentierte. Es ist ein Symbol für das Prinzip des Alpha und Omega, das die untreuen Weingärtner sowohl des alten als auch des modernen Israel nicht verstehen wollen.

Und an jenem Tag wird die Wurzel Isais als Banner der Völker dastehen; nach ihm werden die Heiden suchen, und seine Ruhestätte wird herrlich sein. Jesaja 11,10.

Schwester White und James White machen deutlich, dass die Bewegung bis 1856 den Zustand der Laodizea erreicht hatte; wann stellt Schwester White also fest, dass die Bewegung jemals die Botschaft an die Laodizeer angenommen hat? Das hat sie nie getan. Unser erster Fehler besteht darin, die Behauptung zu akzeptieren, die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten sei im Laufe ihrer Geschichte eine siegreiche Kirche gewesen. Das Gegenteil ist der Fall. Wenn wir diese erste falsche Prämisse akzeptieren, verschließen sich uns die Augen für prophetische Tatsachen, die etwas anderes lehren. Zum Beispiel weist Schwester White wiederholt darauf hin, dass die Geschichte des alten, buchstäblichen Israel die Erfahrung und Geschichte des modernen, geistlichen Israel widerspiegelt. Oft, wenn sie das alte Israel als Beispiel für das moderne Israel anführt, zitiert sie gleichzeitig die klassische Aussage des Apostels Paulus zu eben dieser Tatsache.

Dies alles aber widerfuhr ihnen als Beispiele; und sie sind zu unserer Ermahnung aufgeschrieben, auf die die Enden der Weltzeiten gekommen sind. 1. Korinther 10,11.

Der Apostel Paulus fasst in Vers elf die vorangegangenen zehn Verse zusammen.

Ich will euch aber, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen, dass alle unsere Väter unter der Wolke waren und alle durchs Meer hindurchgingen; und dass sie alle auf Mose getauft wurden in der Wolke und im Meer; und dass sie alle dieselbe geistliche Speise aßen; und alle denselben geistlichen Trank tranken; denn sie tranken aus dem geistlichen Felsen, der sie begleitete; und der Fels war Christus. Aber an vielen von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn sie wurden in der Wüste niedergestreckt. Diese Dinge aber sind als Vorbilder für uns geschehen, damit wir nicht nach dem Bösen gelüsten, wie auch sie gelüsteten. Werdet auch nicht Götzendiener, wie einige von ihnen, wie geschrieben steht: Das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und stand auf, um zu spielen. Lasst uns auch nicht Unzucht treiben, wie einige von ihnen Unzucht trieben, und es fielen an einem Tag dreiundzwanzigtausend. Lasst uns auch Christus nicht versuchen, wie einige von ihnen ihn versuchten, und von den Schlangen umgebracht wurden. Murt auch nicht, wie einige von ihnen murrten, und sie wurden vom Verderber vertilgt. 1. Korinther 10,1-10.

Paulus und Schwester White verwenden das alte Israel nicht als Beispiel eines siegreichen und gerechten Volkes. Ganz im Gegenteil. Paulus fasst diese ersten zehn Verse in Vers elf zusammen und stellt dann im nächsten Vers die Lehre dar, die die Geschichte des alten Israel denen vermitteln soll, die es erkennen werden.

Darum: Wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle. 1. Korinther 10,12.

Das alte Israel ist ein Beispiel für ein Volk, das von Gott berufen und geführt wurde, die Prophezeiungen Gottes erfüllte, auf Schritt und Tritt gegen Gott rebellierte und letztlich den Schöpfer von Himmel und Erde kreuzigte! Adventisten haben kein Problem, diese Tatsachen über das alte Israel anzuerkennen, doch nur selten lassen sie die beabsichtigte Warnung ihre laodizäische Blindheit durchbrechen. Sie mögen die Stellen zitieren, in denen Schwester White die Gemeinde als den Augapfel Gottes bezeichnet – und das ist sie auch –, doch die Liebe Gottes zu

seinem Volk legt keinen Mantel über ihren tatsächlichen Zustand. Wen er liebt, den weist er zurecht und züchtigt er. So sehr die Gemeinde Gottes der Augapfel Gottes ist, fasste Jesus doch seine Beziehung zu diesem Augapfel, seinem Augapfel, sehr deutlich zusammen.

O Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötest und steinigst, die zu dir gesandt sind; wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Brut unter ihre Flügel sammelt, und ihr wolltet nicht! Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen. Wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis die Zeit kommt, da ihr sagen werdet: Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn. Lukas 13,34–35.

Man sollte die Fragen stellen: "Veranschaulicht Jesus wirklich das Ende durch den Anfang? Veranschaulicht das alte Israel tatsächlich das moderne Israel?" Das Problem des alten Israels im Verlauf seiner Geschichte war, dass es glaubte, seine Abstammung beweise, dass es Gottes Volk sei, und dass es daher nichts anderes sein könne als Gottes Volk. Darum behauptete es zu Jeremias Zeit, der Tempel des Herrn zu sein.

Das Wort, das vom HERRN an Jeremia erging: Tritt in das Tor des Hauses des HERRN und rufe dort dieses Wort aus und sprich: Hört das Wort des HERRN, ganz Juda, die ihr durch diese Tore hineingeht, um den HERRN anzubeten. So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Bessert eure Wege und eure Taten, so will ich euch an diesem Ort wohnen lassen. Verlasst euch nicht auf Lügenworte, wenn sie sagen: Dies ist der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN. Jeremia 7,1–4.

Genau dieselbe Wahnvorstellung wurde auch von Johannes dem Täufer betont.

Und sie ließen sich von ihm im Jordan taufen und bekannten ihre Sünden. Als er aber viele Pharisäer und Sadduzäer zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Ihr Nattergezücht, wer hat euch gewarnt, dem kommenden Zorn zu entfliehen? Bringt nun Früchte hervor, die der Buße würdig sind. Und denkt nicht bei euch: Wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage euch: Gott vermag aus diesen Steinen Abraham Kinder zu erwecken. Schon ist auch die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; darum wird jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, abgehauen und ins Feuer geworfen. Matthäus 3,6–10.

Genau dieses fehlgeleitete Verständnis innerhalb des Adventismus, das durch die Wendung „Der Tempel des Herrn sind wir“ sowie durch die Vorstellung, wir seien Abrahams geistlicher „Same“, symbolisiert wird, ist die primäre Manifestation der Blindheit von Laodizea.

Gott sendet Boten, um Seinem Volk zu sagen, was sie sein und tun müssen, um Seinen Gesetzen der Gerechtigkeit zu gehorchen; der Mensch, der sie tut, wird durch sie leben. Sie sollen Gott über alles lieben und keine anderen Götter neben Ihm haben; und sie sollen ihren Nächsten lieben wie sich selbst und ihm tun, was sie wünschen, dass er ihnen tut.

Nicht ein einziges Jota von Gottes heiligem Gesetz darf leichtfertig oder respektlos behandelt werden. Diejenigen, die einem 'So spricht der Herr' zuwiderhandeln, stehen unter dem Banner des Fürsten der Finsternis, in Rebellion gegen ihren Schöpfer und ihren Erlöser. Sie beanspruchen die den Gehorsamen gegebenen Verheißungen und sagen: Der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn sind wir, während sie Gott entehren, indem sie seinen Charakter

falsch darstellen, indem sie gerade das tun, wovon er ihnen gesagt hat, dass sie es nicht tun sollen. Sie errichten einen Maßstab, den Gott nicht gegeben hat. Ihr Beispiel ist irreführend, ihr Einfluss verderblich. Sie sind keine Lichter in der Welt, denn sie folgen nicht den Grundsätzen der Gerechtigkeit.

Menschen können Gott gegenüber keinen größeren Verrat begehen, als indem sie das Licht missachten, das Er ihnen sendet. Diejenigen, die dies tun, führen die Unwissenden in die Irre, denn sie stellen falsche Wegmarken auf. Sie verdrehen fortwährend reine Grundsätze. . . .

"In den Worten der Heiligen Schrift wird uns klar gesagt, warum Verwüstung über das jüdische Volk kam. Sie hatten großes Licht, reiche Segnungen und wunderbaren Wohlstand. Doch sie erwiesen sich dem ihnen anvertrauten Auftrag als untreu. Sie pflegten den Weinberg des Herrn nicht treu und gaben ihm nicht die Früchte desselben. Sie handelten, als gäbe es keinen Gott, und darum ereilte sie das Unheil." Manuscript Releases, Band 14, 343-345.

Israel glaubte, dass es, weil es am Anfang seiner Geschichte von Gott erwählt worden war, für immer sein auserwähltes Volk bleiben würde. Noch schlimmer: Es glaubte auch, dass er es ehren werde, weil es sein auserwähltes Volk sei, obwohl es sich weigerte, ihn zu ehren. In prophetischer Hinsicht war es sein auserwähltes Volk, bis es geschieden wurde, aber es war nie das Volk, das Gott sich gewünscht hatte. Die Gerechtigkeit des auserwählten Volkes richtet sich nicht danach, für wen es sich hält. Das alte Israel ist das Hauptvorbild für die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten; doch wenn die falsche Voraussetzung akzeptiert wird, dass sie die Hundertvierundvierzigtausend am Ende der Welt darstellen, wird die Blindheit von Laodizea offenbar, wie die des alten Israels. Der Adventismus glaubt und lehrt, dass er das Überrestvolk Gottes am Ende der Welt sei, trotz der klaren Beweise für das Gegenteil.

Je näher wir dem Ende der Gnadenzeit kommen, desto ernster und unverblümter muss die Botschaft an die Laodizäer werden. Wenn jene falsche Prämisse nicht zugunsten der Wahrheit beiseitegelegt wird, dann werden die Beispiele Aarons, Jerobeams und von 1863 unter dem Mantel der Tradition und des Brauchs verborgen. Wir sind dem Ende der Gnadenzeit zu nahe, um uns länger unter diesem Mantel zu verbergen.

Und darin besteht das Gericht: Das Licht ist in die Welt gekommen, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Taten waren böse. Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. Johannes 3,19–20.

Die Geschichte der Apostasien des Adventismus ist im prophetischen Wort Gottes nachgezeichnet. Das ist eine prophetische Realität. Der erste Beweis dafür ist das alte Israel. Das alte Israel ist eine Geschichte fortgesetzter und zunehmender Apostasie, und doch lehren die Bibel und der Geist der Weissagung, dass das alte Israel das moderne Israel typologisch darstellt. So traurig das ist, es war noch nie so wichtig, diese Wahrheit zu verstehen wie gerade jetzt. Was mit der Offenbarung Jesu Christi entsiegelt wird, ist die Tatsache, dass die Geschichte des Adventismus als das protestantische Horn parallel zur Geschichte des republikanischen Horns verläuft. Beide Hörner dienen einander als zweiter Zeuge, und die Weigerung, einen der Zeugen richtig zu sehen,

verhindert zugleich, dass der andere Zeuge erkannt wird.

Die Linien Aarons, Jerobeams und von 1863 kennzeichnen den Beginn des modernen geistlichen Israels, und damit kennzeichnen sie auch den Beginn des republikanischen Horns. Die Botschaft des dritten Engels ist eine Warnung davor, das Malzeichen des Tieres anzunehmen. Die Vereinigten Staaten sind es, die zuerst ein Sonntagsgesetz verabschieden und dann die ganze Welt zwingen, dasselbe zu tun.

"Ausländische Nationen werden dem Beispiel der Vereinigten Staaten folgen. Obwohl sie vorangehen, wird doch dieselbe Krise über unser Volk in allen Teilen der Welt kommen."
Testimonies, Band 6, 395.

Die prophetischen Wahrheiten, die mit der Sonntagsgesetz-Krise verbunden sind, lassen sich nicht vom Wirken der Vereinigten Staaten trennen. Das in Offenbarung dreizehn erwähnte Tier aus der Erde ist das sechste Reich der biblischen Prophetie, das gemäß Jesaja dreiundzwanzig siebzig prophetische Jahre lang regiert. Es ist das Tier aus der Erde, das zwei Hörner hat. Die Wahrheiten, die die Beziehung dieser beiden Hörner betreffen, werden nun entsiegelt, jedoch nur für diejenigen, die sich dafür entscheiden zu erkennen, dass Jesus die Entsiegelung der Offenbarung Jesu Christi bewirkt, indem er den Anfang einer Sache verwendet, um ihr Ende zu veranschaulichen.

Die Vereinigten Staaten traten 1798 als das sechste Königreich der biblischen Prophetie in Erscheinung, und in den folgenden fünfundsechzig Jahren wurden die zwei Hörner, die gemeinsam durch die Geschichte gehen würden, in einen erkennbaren Kontext gestellt, jedoch nur für jene, die bereit sind hinzusehen. Die fünfundsechzig Jahre, die in Jesaja, Kapitel 7, dargelegt sind, begannen 742 v. Chr. und endeten 677 v. Chr. Von 1798 bis 1863 wiederholten sich diese Jahre. Diese fünfundsechzig Jahre kennzeichnen einen Krisenprozess beider Hörner.

Bis 1863 war der Anfangszeitraum der prophetischen „Tage eines Königs“ aus Jesaja 23 zu Ende gegangen, und damit wurden die prophetischen Wegmarken des Endzeitraums der „Tage eines Königs“ festgelegt. Das Ende der symbolischen Siebzig aus Jesaja 23 wird durch die ersten fünfundsechzig Jahre veranschaulicht. Die Zeit von 1863 bis zur Zeit des Endes im Jahr 1989 ist die Periode der laodizäischen adventistischen Kirche, die aus der Milleritenbewegung hervorging und in der Bewegung der Hundertvierundvierzigtausend endet. Um die Zeit am Ende zu verstehen, müssen wir die Zeit am Anfang verstehen. Der Adventismus kann dies nicht, denn sein Beginn ist durch seine Ablehnung des Eides Moses gekennzeichnet, der genau jene fünfundsechzig Jahre identifiziert, welche Anfang und Ende des Adventismus und der Vereinigten Staaten darstellen.

Aus diesem Grund – und es ist ein Grund von großer Bedeutung – hat dieser Artikel versucht, eine prophetische Tatsache aufzuzeigen, die jetzt vom Löwen aus dem Stamm Juda entsiegelt wird. Die Tatsache ist, dass du, wenn du nicht bereit bist anzuerkennen, dass die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten von jeher im laodizäischen Zustand gewesen ist, folgerichtig nicht in der Lage bist, die Geschichte des Adventismus richtig zu gliedern, und ohne die Geschichte des Adventismus richtig zu gliedern bist du außerstande, das Horn des Republikanismus richtig zu identifizieren.

Denn wenn sie, nachdem sie den Befleckungen der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Retters Jesus Christus entronnen sind, wieder darin verstrickt werden und unterliegen, steht es mit ihnen am Ende schlimmer als am Anfang. Denn es wäre für sie besser gewesen, den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben, als sich, nachdem sie ihn erkannt haben, von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot abzuwenden. Es ist ihnen aber nach dem wahren Sprichwort geschehen: Der Hund kehrt zu seinem eigenen Erbrochenen zurück, und die gewaschene Sau wälzt sich wieder im Schlamm. 2. Petrus 2,20–22.